

Research and Dialogue  
for Sustainable Societies



# Reallabore – Gemeinsam Orte für eine Nachhaltige Entwicklung gestalten

Symposium „Lebensraum Zukunft“ | Bildungshaus  
St. Arbogast, Götzis | 26. März 2026

---

Philip Bernert

Wissenschaftlicher Mitarbeiter RIFS Potsdam

## Reallabore in der Nachhaltigkeitsforschung

- Reallabore seit 15 Jahren zentrales Format der transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung geworden
- Wie forscht man über gesellschaftliche Transformation?
- Von klassischer Umweltforschung → transdisziplinärer Forschung → Reallaboren
- **Gemeinsames Experimentieren für gesellschaftliche Transformationen**

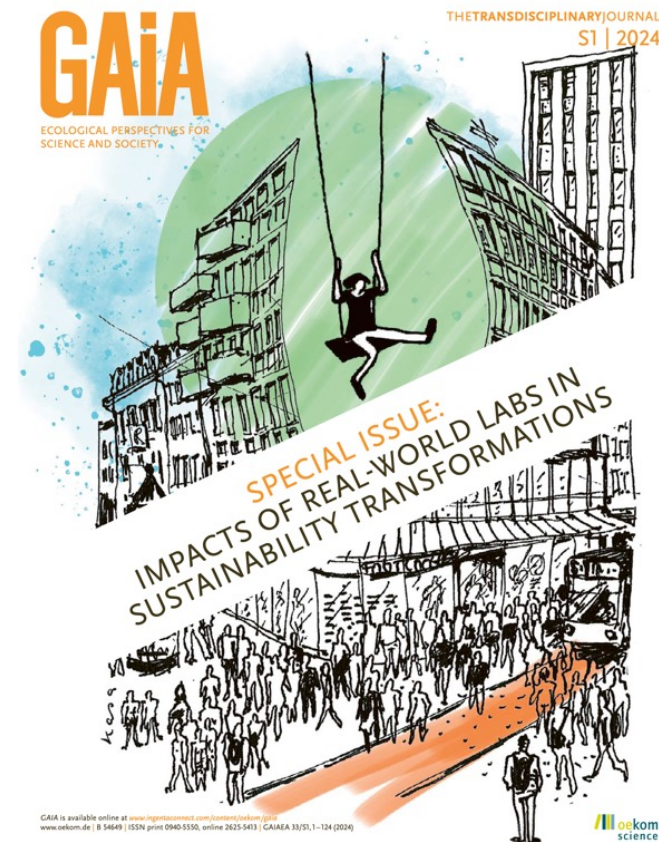


Bild: Titelblatt Journal GAIA S1/2024

## Was Reallabore auszeichnet



- **Reale Probleme, reale Orte** Keine Laborbedingungen: echte Kontexte mit echten Akteuren
- **Ko-Produktion** Wissenschaft und Praxis arbeiten gemeinsam, nicht nacheinander
- **Transformation als Ziel** Nicht nur verstehen, sondern verändern
- **Langfristigkeit als Prinzip** Wirkung entsteht nicht durch ein Experiment, sondern durch einen langen, gemeinsamen Prozess
- **Gemeinsames Lernen** für eine nachhaltige Entwicklung

## Beispiel Zukunftsstadt Lüneburg 2030+

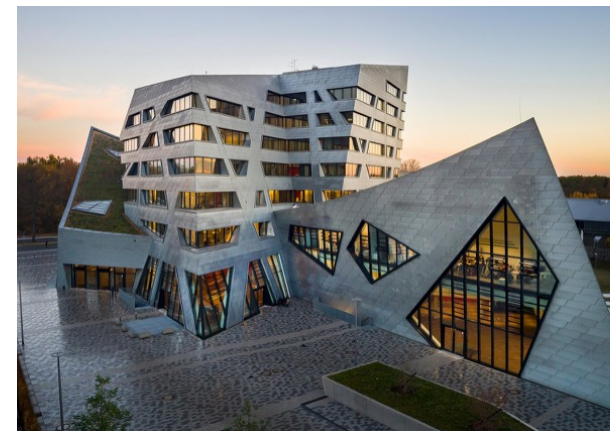


### Eine gewachsene Basis

- Lüneburg, ca. 80.000 Einwohner, Hamburger Metropolregion
- Lange Zusammenarbeit: Leuphana Universität, Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft
- Transdisziplinäre Studierendenprojekte als Grundlage

### Wettbewerb Zukunftsstadt 2015 (BMBF)

- Förderung von rund 50 Kommunen in einem Wettbewerb
- Lokale Auseinandersetzung mit den Sustainable Development Goals
- Phase 1: Visionen
- Phase 2: Lösungsansätze entwickeln
- Phase 3: 15 Realexperimente (2019–2023) im Reallabor, u.a. zu Biodiversität, Mobilität, Aufenthaltsqualität



## Konkret: Realexperiment Das Rad bringt's



### Die Idee

- Lokale Einzelhandelsartikel per Lastenrad liefern
- Reduzieren individueller Autofahrt
- Buchhandlungen, Apotheken, Cafés, Bekleidung Organisiert
- niedrigschwellig für Händler:innen und Kund:innen über WhatsApp organisiert

### Der Kontext

- Ursprünglich für den Wochenmarkt geplant
- Durch Corona auf den gesamten lokalen Einzelhandel ausgeweitet
- Dreimonatige Experimentphase auf fast neun Monate ausgeweitet



## Erkenntnisse aus dem Experiment

- **Sichtbarkeit wirkt** Lastenräder im Stadtbild verändern Wahrnehmung und Akzeptanz
- **Regulierung als Hebel** Lastenräder als Lieferverkehr in der Fußgängerzone musste erst ermöglicht werden
- **Überzeugungsarbeit unterschätzt** Selbst ein kostenloses Angebot braucht viel Energie
- **Verstetigung ist kein Selbstläufer** Wer übernimmt, wenn das Experiment endet?



## Wie hat LG2030+ funktioniert? Zwei Prinzipien



### Gemeinsame Steuerung

- Steuerungsgruppe aus Stadtverwaltung, Universität und Zivilgesellschaft
- Alle Grundentscheidungen gemeinschaftlich – obwohl Stadt und Uni Fördermittelempfänger waren

### Offenheit als Designprinzip

- Klarer Orientierungsrahmen: Nachhaltigkeitsorientierung, gemeinsame Lenkung
- Bewusste Offenheit: Wie bringt jede Person ihre Kompetenzen ein? Kein Masterplan – ein lebendiger Prozess

## Emergente Wirkungen: Was ein langer Prozess ermöglicht



### Lernen und Bildung

- Über 1.500 Studierende eingebunden, neue Lehrformate entstanden Transformative Kompetenzen entwickelt bei Studierenden, Praxisakteuren, Forschenden, Lehrenden

### Neue Governance-Strukturen

- Formelle und informelle Netzwerke zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wissenschaft
- Reallabor als Teil des städtischen Entwicklungskonzepts (ISEK)

### Reallabor als öffentlicher Akteur

- Zukunftsstadt als eigenständige Stimme in der Stadt
- Bis zu 2.000 Menschen bei Veranstaltungen erreicht



## Herausforderung: Verstetigung



### Was wirklich schwierig war: Verstetigung

- Einzelne Projektstellen enden – und mit ihnen oft das Engagement, Wissen geht verloren
- Förderung für Büro

### Was Verstetigung wirklich braucht

- Kein „wir haben jetzt genug gelernt“ — sondern dauerhaftes Commitment
- Mitwirkende, die den Prozess über Förderphasen hinaus tragen wollen

## Warum trotzdem Reallabore?



### Die Herausforderungen werden nicht kleiner

- Globale Entwicklungen lenken den Blick
- Lokalen Fragen bleiben: Klimawandel, demografischer Wandel, Lebensqualität, Tourismusdruck

### Keine Blaupausen für nachhaltige Entwicklung

- Prinzipien sind übertragbar
- Umsetzung muss vor Ort stattfinden. Wer die Lösung von außen importiert, verliert lokales Wissen, Akzeptanz und Commitment.

### Der ländliche Raum braucht eigene Reallabore

- Die Reallabor-Community ist stark aber städtisch dominiert
- Touristische Regionen, Alpentäler, ländliche Lebensräume: hier entstehen drängende Fragen, die von Städten nicht beantwortet werden

- Reallabore sind kein starres Konzept und „gehören“ nicht der Wissenschaft
- Ausgestaltung findet vor Ort statt
  
- Was sind die Herausforderungen, die Sie schon jetzt wahrnehmen? Welche kommen in Zukunft hinzu?
- Wo stoßen Ihre bisherigen Werkzeuge an Grenzen?
- Wo müssen Sie neue Wege gehen und können das nur gemeinsam tun?



Philip Bernert

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

[philip.bernert@rifs-potsdam.de](mailto:philip.bernert@rifs-potsdam.de)

Research Institute for Sustainability | at GFZ

Berliner Straße 130

D — 14467 Potsdam

T: +49 (0) 331-28822-407

[www.rifs-potsdam.de](http://www.rifs-potsdam.de)